



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Building Social Bridges
by entrepreneurial thinking



Role models

Austria





Building Social Bridges
by entrepreneurial thinking

Sri Yuliyanti



Either I teach, or I will probably become a minister of education.

Biografische Daten

1993	geboren in Cirebon/Indonesien, 2 Brüder
2011	Matura in Indonesien
2011	geht sie mit A1 Deutsch-Kenntnissen nach Deutschland als Au-pair Mädchen
2013	nach Österreich als Au-pair gekommen.
2019	Matura am Abendgymnasium in Österreich
since 2019	Studium der Erziehungswissenschaften in Österreich

Ankommen in einem neuen Land, in einer neuen Kultur

Als Yuli nach Deutschland aufgebrochen ist, wusste sie nichts über Westeuropa. Sie kannte westliche Touristen, die nach Indonesien gekommen sind und hat gerne Fotos mit Ihnen gemacht. Das war alles. Sie war alleine und nur auf sich gestellt, als sie nach Deutschland kam. Das Ankommen im neuen Land, in der neue Kultur war mit Anspannung und Zweifel verbunden. Sie hatte nur 80 Euro und kein Rückflugticket. Sie musste also mit der Situation fertig werden. Dabei war ihr die Familie, bei der sie gearbeitet hat, eine große Hilfe. Sie haben sie mit offenen Armen aufgenommen und ihr etwas Heimat geschenkt.

Nach Österreich kommt sie 2013 über eine Au-pair Agentur. Österreich wird ihr zur zweiten Heimat.

Aus diesen Erfahrungen hat sie Folgendes gelernt:
“Egal, was du tun willst, tu es, hab keine Angst!”

Was unterstützt, was behindert Integration?

Das erste große Problem ist natürlich das Beherrschen der Sprache. Die sprachlichen Hürden stellen bis heute eine Herausforderung dar. Yuli hat in ihrem Heimatland etwas Deutsch gelernt und ist bereits mit A1-Sprachniveau nach Deutschland gekommen. Das hat das weitere Erlernen der Sprache erleichtert.

Die Arbeit als Au-pair war eine große Hilfe zur Integration. Durch den engen Kontakt mit den Familien, bei denen sie gearbeitet hat, konnte sie sich in Deutschland und später in Österreich gut orientieren. Sie hatte immer jemand, den sie fragen konnte. Indem man das Alltagsleben teilt, lernt man die Sprache schneller, außerdem bekommt man einen Einblick in die Kultur und die Regeln und Gebräuche des Gastlands. Dabei war es von Vorteil, dass sie die Arbeit mit den Kindern mag.

Immer wieder gab es Probleme. Von offizieller Seite hatte sie keine Unterstützung. Sie war finanziell auf sich gestellt. Sie hatte bereits in Halle einen Studienplatz für das Medizinstudium, den sie nicht annehmen konnte, weil sie es sich nicht leisten konnte. Sie konnte eine eigene Wohnung in Halle nicht finanzieren.

Auch in Österreich gab es Schwierigkeiten. Ihre Matura wurde nicht anerkannt. Deshalb entschloss sie sich am Abendgymnasium in Graz die österreichische Matura zu machen. Von staatlicher Seite bzw. von Institutionen gab es keine Unterstützung.

Freundschaften schließen – Kontakte, die helfen

Die Familien, bei denen sie gearbeitet hat, haben ihr sicherlich sehr geholfen, sich im Gastland zu orientieren. Über die Familien war es ihr auch möglich, weitere Kontakte zu finden und Freundschaften zu schließen.

Neben den Familien und den mit ihnen verbundenen sozialen Netzwerken waren für Yuli die 4 Jahre im Abendgymnasium in Graz wichtig. Das Abendgymnasium ist eine öffentliche Schule, die Erwachsene kostenfrei besuchen können und an der sie dann die österreichische Matura machen können. Yuli hat diese Schule 4 Jahre lang besucht und dort viele soziale Kontakte gefunden. Sie schloss Freundschaften und fand Menschen, bei denen sie sich zuhause fühlt. Auch heute noch – nach Abschluss der Matura – ist das Abendgymnasium für sie eine Hilfe. Sie kann sich immer an die Lehrer*innen bzw. die Direktorin wenden, wenn sie Hilfe braucht oder Fragen hat.

Ihr Fazit aus heutiger Sicht:

*„Ich haben nicht gedacht, dass ich so weit kommen werde.
Ich bin stolz darauf, durchgehalten zu haben und das getan zu haben,
was ich für richtig gehalten habe.“*

Ausblick auf die Zukunft

Yuli studiert zurzeit Erziehungswissenschaften. Sie liebt Kinder und interessiert sich für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Ihr Ziel ist es einmal als selbständige Unternehmerin im Bereich Bildung zu arbeiten.

Weiters möchte sie in ihrer Heimat auf einer der 1700 Inseln ein Hotel mit einem Restaurant haben, das eine besondere Verbindung zu Österreich hat.

Ihr ganz großer Traum aber ist, ein Waisenhaus in ihrer Heimat zu gründen und zu führen. Yuli ist sehr optimistisch, ihre Ziele zu erreichen, denn sie glaubt an sich, sie gibt nicht so schnell auf, denn sie hat eine positive Lebenseinstellung.

Tipps

- Lebe deinen Traum!
- Finde heraus, was du tun willst und tue es!
- Lerne die Sprache deines Gastlandes!
- Informiere dich über das Gastland und setz dich mit den Erwartungen des Gastlands auseinander!

Link zum filmischen Selbstportrait von Yuli:

<https://www.youtube.com/watch?v=MBmuYX8w1qw>

<https://buildingsocialbridges.eu>



The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

PARTNERS

COORDINATOR



**VEREIN NIEDERSÄCHSISCHER BILDUNGSINITIATIVEN E.V.
(VNB)**

GERMANY

www.vnb.de



VIFIN, VIDENSCENTER FOR INTEGRATION

DENMARK

www.vifin.dk



**CENTRE FOR THE ADVANCEMENT OF RESEARCH AND
DEVELOPMENT IN EDUCATIONAL - TECHNOLOGY
(CARDET)**

CYPRUS

www.cardet.org



**UNIT – VEREIN FÜR KULTUR AN DER KARL-FRANZENS-
UNIVERSITÄT GRAZ**

AUSTRIA

www.uni-t.org



CENTRO PER LO SVILUPPO CREATIVO “DANILO DOLCI”

ITALY

www.danilodolci.org

buildingsocialbridges.eu



This work is licensed under the Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License. To view a copy of this license, visit <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/> or send a letter to Creative Commons, PO Box 1866, Mountain View, CA 94042, USA.



Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union

The European Commission's support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents, which reflect the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.